

Pressekonferenz TÜV-Report 2018

Statement Hartmut Müller-Gerbes, Chefredakteur des AutoBild TÜV-Reports

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

als ich vor vier Wochen zum ersten Mal die Mängelquoten des TÜV-Reports gesehen habe, war ich vor allem extrem gespannt darauf, ob und wenn ja, wie sich das Thema Diesel dort widerspiegeln würde.

Kein Drama um den Diesel ist meine Zusammenfassung der Daten. Aber das ist ja auch klar, denn der Motor, die Motorsteuerung, ist zunächst kein sicherheitsrelevantes Thema beim TÜV und bei der Abgasprüfung auf dem Prüfstand gab es auch keinen Ausreißer nach unten. Der Diesel-Skandal ist auf den ersten Blick eben kein Thema für die klassische Hauptuntersuchung beim TÜV.

Noch immer fehlen nahezu völlig Autos im TÜV-Report, die mit alternativen Antrieben fahren. Kein E-Auto, kein wasserstoff- oder gasbetriebenes Fahrzeug, auch der selbsternannte Marktführer Tesla ist statistisch keine relevante Größe, so dass kein Modell der Kalifornier im TÜV-Report erscheint. Einzig „alternativ“ fährt der Toyota Yaris Hybrid beim TÜV in größerer Anzahl vor. Der Yaris macht dabei eine sehr gute Figur.

Was heißt das alles im Umkehrschluss, auch angesichts der aktuellen Umweltdiskussion um den Verbrennungsmotor?

Wir werden noch für lange Zeit Verbrennungsmotoren fahren. Heute den Diesel und morgen den Benzinler zu verteufeln hilft nicht und verstellt zudem den Blick auf das technisch noch Machbare.

Trotzdem ist es dringend erforderlich, über die Zukunft der Mobilität nachzudenken.

Die deutsche Autoindustrie war jahrzehntelang unangefochten der Liebling aller gesellschaftlichen Gruppen. Führerschein mit 18, dann – sobald es ging – der erste eigene Wagen, alle zwei Jahre mit mehr oder weniger Sorge zum TÜV. Seit den 1950er Jahren ist die Flotte auf deutschen Straßen beständig größer geworden, das Straßennetz wurde dichter und dichter, wir sind immer mobiler geworden und damit hat sich auch die tägliche Reichweite unserer Mobilität vergrößert. Heute pendeln sechs von zehn Deutschen zur Arbeit, zu Beginn des Autobooms waren es zwei von zehn. Unglaublich: Die unfassbare Strecke, die Pendler in Deutschland jeden Tag zurücklegen, entspricht dem Weg zur Sonne und zurück.

Kein Wunder also, dass das Auto heute auch viele Menschen nervt. Sei es als Berufspendler im Stau, als Fußgänger oder Radfahrer oder als Anwohner einer lauten und mit Feinstaub belasteten Straße.

Sie haben es schon gehört: Bei den diesjährigen TÜV-Siegern sind auf den ersten zehn Plätzen acht aus deutscher Produktion, dazu Volvo und Mazda. Mit deutlichem Abstand auf Platz eins des Siegereppchens fährt der Mercedes SLK, nicht unbedingt ein Brot-und-Butter-Modell, doch ein Auto ohne Fehl und Tadel, wenn's zum TÜV geht. Die Fahrzeuge im Tabellenkeller, Dacia Logan, Fiat Punto und Kia Sportage haben eines gemeinsam: Jeder Achte fällt bereits bei der ersten TÜV-Prüfung durch.

Der TÜV-Report ist ein Abbild der Wirklichkeit und es fließen die Ergebnisse von mehr als 10 Millionen sorgfältig geprüften Autos ohne Einflüsse wie Prestige, Preis oder Herkunft der Fahrzeuge in diesem Heft zusammen.

Im diesjährigen TÜV-Report haben wir außerdem unter anderem eine Geschichte zum Thema Tachomanipulation, für Gebrauchtwagenkäufer ein sehr wichtiger Aspekt.

Am Freitag wird das Heft, das Sie heute in den Händen halten, im Zeitschriftenhandel und auch an allen TÜV-Stationen für 4,90€ verkauft.

Vielen Dank!